

# Ich vergleiche es mal mit einem Coffee to go...

Autor(en): **Otto, Lothar**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

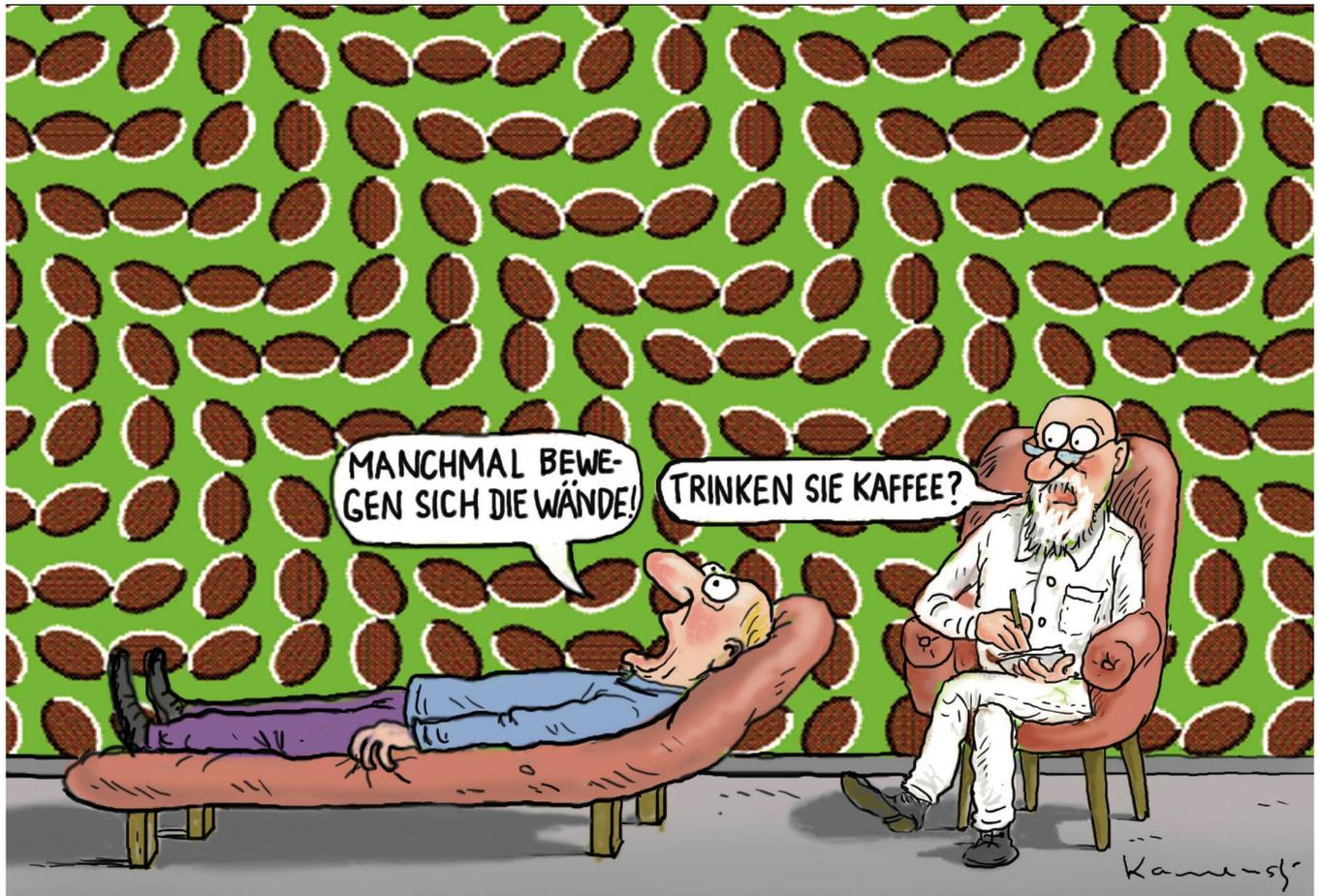
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sie etwa auch?



MARIAN KAMENSKY

Womöglich werden wir die Junkies im Bahnhofsviertel in Zukunft nicht mehr mit blauen Lippen, sondern mit Milchschaumbärten durch die Gegend torkeln sehen.

Mokkajunkies, die mit einer Überdosis Latte macchiato in der Ecke liegen. Starbucks als Drogenimperium.

Und sollte Kaffee legal bleiben, steht dann bald schon auf jeder Packung «Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Oberkellner.»?

OLIVER OTTITSCH

### Kaffee recycled

Pfeffer, Salz, Zucker, Zimt, Ingwer, Tee, Muskatnuss; aber auch Spiegel, Glasfenster, Samt, Seide, Wohlbeleibtheit und ebenso der Kaffee haben über Jahrhunderte hinweg die Rolle gespielt, die heute Rolex, Rolls Royce und Rubensgemälde spielen: Aushängeschilder von Reichtum und exklusivem Lebensstil.

Bei seiner Verbreitung in Europa im 17. Jahrhundert durchlief der Kaffee zunächst

den Weg aller psychoaktiven Substanzen: Das Gebräu wurde wechselweise als Wunder- und Heilmittel gegen alle Übel und Krankheiten angepriesen; aber andererseits auch als gefährlicher Trank des Teufels verdammt. Kaffee wurde verboten, vernichtet, versteuert, verpönt und verklärt.

LOTHAR OTTO



Inzwischen längst zum alltäglichen Getränk auch der Ärmsten in den Industriestaaten dieser Welt geworden, konzentriert man sich auf die immer perfektere und vielseitigere Zubereitung durch immer ausgefilterte Kaffeeautomaten, Pardon! – Kaffeecomputer.

Dass der Kaffeecomputer natürlich mit dem Internet vernetzt werden kann und per Handy von unterwegs gestartet wird, so dass der frisch aufgebühte Espresso, Cappuccino oder Latte macchiato perfekt getimt auf den Heimkehrer wartet, ist allgemeiner Standard.

Geforscht wird derzeit am ultimativen Feature: Sollte der ferngeordnete Heimkaffee wider Erwarten doch nicht benötigt werden, so soll das intelligente Gerät diesen möglichst umweltfreundlich und unauffällig entsorgen.

Die Ideallösung wäre – den allermeisten Kundenwünschen zufolge – wenn der Computer den Kaffee dann selbst austrinken könnte ...

HARALD ECKERT

